

AN DER SCHWELLE ZUR MODERNE: ÖSTERREICH & DEUTSCHLAND

RICHARD STRAUSS: Ausschnitte aus der Oper „Capriccio“

JOSEPH MARX: 4 Orchesterlieder

ARNOLD SCHÖNBERG: „Pelleas und Melisande“

Orchester der Tiroler Festspiele Erl

Dirigent Lothar Koenigs

Sopran Kirsten MacKinnon

Ausschnitte aus Strauss' später Oper „Capriccio“ begegnen den Orchesterliedern seines Zeitgenossen Joseph Marx, der in seinem umfangreichen OEuvre den Bogen von der Spätromantik zum Impressionismus schlägt. In Arnold Schönbergs 1902 entstandener Sinfonischen Dichtung „Pelleas und Melisande“ verbindet sich dessen postromantische Affinität zur Programmmusik mit einer Gattung, die wesentlich von Richard Strauss geprägt wurde.

Es dirigiert der Strauss- und Schönberg-erfahrene Lothar Koenigs, regelmäßiger Gast an Opernhäusern wie den Staatsopern von München und Wien, der Mailänder Scala oder der New Yorker Metropolitan Opera. Solistin des Abends ist das Frankfurter Ensemblemitglied Kirsten MacKinnon. Die Sopranistin gab 2019 unter Lothar Koenigs' Leitung ihr fulminantes Rollendebüt als Gräfin Madeleine („Capriccio“).

SO **06.** OKTOBER

11 Uhr → Festspielhaus

PREISE

Kat. 01 € 80,- / Kat. 02 € 50,-

JUGENDLICHE UND UWE DIERKSEN MINA

Musik von Jugendlichen und Uwe Dierksen

Text von Jugendlichen und Sonja Rudorf

Musikalische Leitung Uwe Dierksen

Regie Ute M. Engelhardt

Bühnenbild & Kostume Mara Scheibinger

Choreografie Andrew Cummings

Licht Marcel Heyde

Libretto Sonja Rudorf

Projektleitung Adda Grevesmühl, Anna Ryberg

Was beschäftigt uns in diesen Zeiten? Was bewegt uns so sehr, dass es auf die Bühne gehört? Diese Fragen haben sich musiktheaterbegeisterte Jugendliche ab 13 Jahren in Deutschland gestellt und mit dem Komponisten Uwe Dierksen ein einzigartiges Projekt gestartet: Musiker*innen mit den unterschiedlichsten Instrumenten von Geige über E-Gitarre bis zur Tuba, junge Schriftsteller*innen, Sänger*innen und Schauspieler*innen haben sich den vergangenen Sommer über viel Zeit genommen, um zu komponieren, recherchieren, dichten, musizieren und zu proben. So entstand Stück für Stück ein neues Musiktheaterwerk. Die Schüler*innen haben über diesen Zeitraum den gesamten Entwicklungsprozess einer Opernproduktion kennengelernt und stehen schließlich selbst auf „den Brettern, die die Welt bedeuten“.

FR **11.** OKTOBER

11:00 Uhr (Schulvorführung) → Festspielhaus

19:00 Uhr (Familienvorführung) → Festspielhaus

PREISE

Erwachsene € 30,- / Jugendliche € 15,-

AN DER SCHWELLE ZUR MODERNE: RUSSLAND & FINNLAND

ANATOLI KONSTANTINOWITSCH LJADOW:

„Der verzauberte See“ – Märchenbild für Orchester op. 62

JEAN SIBELIUS: Violinkonzert in d-Moll, op. 47

JEAN SIBELIUS: 1. Sinfonie in e-Moll, op. 39

Orchester der Tiroler Festspiele Erl

Dirigent Valentin Uryupin

Violine Timothy Chooi

Poetische Melancholie vermittelt das Märchenbild „Der verzauberte See“ des russischen Komponisten Anatoli K. Ljadow. Es führt in Fantasiewelten und leitet zwei zentrale Werke des bekanntesten finnischen Komponisten Jean Sibelius ein. Seit seiner Uraufführung 1904 gilt dessen Violinkonzert als glückliche Synthese von solistischer Virtuosität und fabelhafter Instrumentation. Der 25-jährige Timothy Chooi, Preisträger des Joseph Joachim Violinwettbewerbs, spielt den anspruchsvollen Solopart. Künstlerische Zweifel und politische Unsicherheiten bestimmten den Entstehungsprozess von Sibelius' 1. Sinfonie. Valentin Uryupin, Gewinner des 8. Internationalen Dirigentenwettbewerb Sir Georg Solti 2017, übernimmt die musikalische Leitung des Programms mit Höhepunkten der nordeuropäischen Spätromantik.

FR **04.** OKTOBER

19 Uhr → Festspielhaus

PREISE

Kat. 01 € 80,- / Kat. 02 € 50,-

CHOPIN: VON POLEN IN DIE PARISER SALONS

„VIER KONZERTE AN EINEM TAG“

ist das neue Format, mit dem wir die Konzepte „Crashkurs“ und „Binge-Watching“, also das heutzutage allgemein übliche Lern- und Konsumverhalten, für die klassische Musik neu interpretieren. Wir hoffen, Sie begleiten uns, wenn wir jedes Jahr einem Komponisten oder einer Komponistin solch einen Konzert-Marathon widmen.

I

FRÉDÉRIC CHOPIN

Polonaise cis-Moll op. 26, No. 1

Nocturne cis-Moll op. 27, No. 1

4 Mazurkas op. 24

12 Etudes op. 25

mit Mariusz Kłubczuk

Die Etüden waren Chopins Eintrittskarte in die Szene der Pariser Klavier-Titanen und hoch bezahlter Elite-Pädagogen. Doch als Wahrzeichen seiner geliebten polnischen Heimat, die er 1830 als 20-jähriger für immer verließ, komponierte er viele Polonaisen und Mazurken.

II

FRÉDÉRIC CHOPIN

Sechs polnische Lieder op. 74 (arr. Franz Liszt)

1. Mädchens Wunsch

2. Frühling

3. Das Ringlein

4. Bacchanal

5. Meine Freuden

6. Die Heimkehr

Nocturne Nr. 1 op. 15 in f-Moll

Etudes No. 1, 2, 4 op. 10

Polonaise op. 53 in As-Dur

Andante Spianato und Grande Polonaise Brillante

Es-Dur op. 22

mit Miriam Batsashvili

Chopin widmete seine Etuden op. 10 Franz Liszt, dessen Klavierspiel er gleichzeitig beneidete und verabscheute. Ihre musikalischen Charaktere hätten unterschiedlicher wohl kaum sein können. Wenn sie auch keine enge Freundschaft verband, so doch eine gegenseitige Anerkennung ihres Schaffens und Wirkens, welches für jeden Pianisten bis heute unausweichlich bleibt.

III

FRÉDÉRIC CHOPIN

Fantasie in F-Minor op. 49

Scherzo No. 2

Ballade No. 3

Ballade No. 4

Sonata No. 3

mit Mélodie Zhao

Mit der 3. und letzten seiner Sonaten stellte Chopin nicht die Gattung an sich in Frage. Das hat Beethoven mit seinen späten Sonaten, allen voran op. 111, eigentlich schon erledigt.

Nein, er widmete sich dieser Großform auf ebenem Grund, vermochte es aber trotzdem z. B. mit seinem für ihn so typischen „jeu perlé“ im 2. Satz und dem atemberaubend schönen 3. Satz, der Sonate seine persönliche Prägung zu geben.

IV

FRÉDÉRIC CHOPIN

3 Nocturnes op. 9

Ballade Nr. 1 op. 23

24 Preludes op. 28

mit Claire Huangci

Das Nocturne ist eine Form, die vor Chopin kaum Beachtung fand. Für ihn war es jedoch das ideale Vortragsstück für einen bei Kerzenschein versammelten engen Kreis, der seinen filigranen Schattierungen zwischen pianissimo und mezzoforte andächtig lauschte. Der starke musikalische Einfluss Bellinis offenbart sich nirgends deutlicher. Die 24 Preludes op. 28 sind eine klare Anlehnung an „Das Wohltemperierte Klavier“ von Bach. Wie bei Bach steht auch bei Chopin jedes der Stücke in einer der 24 Dur- und Molltonarten, wenn auch die Reihenfolge eine andere ist. Jedoch muss die Idee, jedem Prelude eine Fuge nachfolgen zu lassen, für diesen musikalischen Freigeist zu akademisch angemutet haben.

SA **05.** OKTOBER

14:30 Uhr (Konzert I) → Festspielhaus

16:00 Uhr (Konzert II) → Festspielhaus

17:45 Uhr (Konzert III) → Festspielhaus

20:30 Uhr (Konzert IV) → Festspielhaus

PREISE

1 Konzert € 20,-

3 Konzerte € 50,-

4 Konzerte € 60,-